



Pressemitteilung

Die Kinder in Deutschland sagen leise Amen

Die Mehrheit der Deutschen plädiert für eine religiöse Erziehung der Kinder

Stuttgart, 10. Juni 2006

„Was bedeutet für Sie Religion?“ Die berühmte Gretchenfrage hat jetzt die Identity Foundation in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Soziologie an der Universität Hohenheim in einer repräsentativen Erhebung an die Deutschen gerichtet. Fast zwei Drittel der Deutschen lassen sich von religiösen oder spirituellen Fragen ansprechen, als wirklich atheistisch bezeichnen sich nur gut 20%.

Das Thema Religion wird allerdings sehr kontrovers diskutiert. Einerseits meint eine deutliche Mehrheit von fast 57% der Deutschen, daß eine religiöse Erziehung der Kinder für deren Entwicklung ausgesprochen förderlich ist und daß man mit Kindern ein „Gute-Nacht-Gebet“ einüben sollte, auf der anderen Seite interessiert sich fast jeder zweite Deutsche für esoterische Fragen.

Überraschend ist der Befund, daß die große Mehrheit der Deutschen die wissenschaftliche Weltdeutung nicht befriedigt, sie ist vielmehr der Überzeugung, daß es in der Welt Ereignisse und Vorgänge gibt, die letztlich nicht rational erklärbar sind. Daher glaubt auch jeder zweite in Deutschland, daß unserer Kosmos von einer geistigen Macht zusammen gehalten wird und es nicht schaden kann, auf Holz zu klopfen oder ein Talisman bei sich zu haben.

Im Zusammenhang mit der Diskussion um den Kopftuchstreit überrascht ferner der Befund, daß die große Mehrheit der Deutschen (70%) sich dagegen aussprechen, daß muslimische Mädchen in Schulen Kopftücher tragen dürfen.

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Institut für Sozialwissenschaften

Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung

Prof. Dr. Eugen Buß



Unerwartet ist schließlich auch das Ergebnis, daß immerhin 40% der Deutschen der Überzeugung sind, daß Deutschland wieder mehr religiöse Werte braucht. Offenbar ist die Sehnsucht nach Sinndeutung ungebrochen. Das macht sich auch in der Haltung zur Wirtschaft bemerkbar. Jeder dritte Deutsche ist der Auffassung, daß christliche Überzeugungen in der Wirtschaft eine stärkere Rolle spielen sollten und jeder fünfte denkt sogar, daß Religion für den beruflichen Erfolg förderlich ist.

Auch in der Politik spielen Fragen der Religiosität für die Deutschen eine Rolle. Immerhin meint fast jeder dritte, daß Minister bei ihrer öffentlichen Vereidigung die Formel „So wahr mir Gott helfe“ heranziehen sollten. Interessant im Zusammenhang mit der Diskussion über die europäische Verfassung ist das Ergebnis, daß ein Gottesbezug in der Präambel nicht unbedingt gewollt wird. Nur 25% der Deutschen plädieren für eine Aufnahme des christlichen Gottesbezuges in den Verfassungstext.

Dr. Andreas Bunz, der die wissenschaftliche Konzeption der Untersuchung begleitet hat, faßt zusammen: „Die Befunde der Untersuchung zeigen, daß Deutschland noch lange nicht so stark säkularisiert ist, wie allgemein angenommen wird. Zumindest wird das medial vermittelte Bild einer religionsfernen Gesellschaft an vielen Stellen deutlich korrigiert.“

Ansprechpartner:

Dr. Andreas Bunz

Universität Hohenheim

Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung (540D)

Fruwirthstr. 46

70593 Stuttgart

Email: bunz@uni-hohenheim.de